

## **Positionspapier: Hundefreilaufflächen**

In Wilhelmshaven müssen im Moment Hunde immer angeleint werden, wenn sie auf städtischen Grünflächen sich bewegen. Und das sind fast alle Grünflächen in der Stadt. Man darf also seinen Hund auf dem Bürgersteig frei laufen lassen, sobald man in den nächsten kleinen Park geht, muss der Hund an die Leine.

Besonders absurd ist das Beispiel Flensburger Straße, die an einem Ende nur noch ein Geh- und Radweg ist. Das Gras auf der einen Seite gehört eine Baugenossenschaft, dort gibt es keine Leinenpflicht. Aber wenn spielende Hunde auf die Idee kommen, über den Weg zu gehen und städtisches Gras zu betreten, kostet es gleich 40 Euro.

Diese Regelung ist nicht haltbar. Sie wird von einem großen Anteil der Hundebesitzer\*innen ignoriert. Schließlich müssen Hunde frei laufen dürfen. Also wird um die Ecke geschaut, ob das Ordnungsamt unterwegs ist. Erwischt werden häufig ältere Menschen mit meist kleinen und wirklich harmlosen Vierbeinern, weil sie nicht so schnell wegrennen können.

Für viele Wilhelmshavener\*innen gibt es für den täglichen Gassi keine Alternative zu den städtischen Grünflächen. Die beiden bereits eingerichteten großen Freilaufflächen liegen am Stadtrand. Sollten tatsächlich alle Hundebesitzer\*innen beschließen, dreimal am Tag diese Flächen zu benutzen, gäbe es Verkehrs- und Parkchaos.

Es müssen viele kleinere Freilaufflächen in der Stadt geschaffen werden. Angesichts des bundesweit höchsten Hundesteuersatzes, sollten Hunde zumindest in Teilen der städtischen Flächen frei laufen dürfen.

Wir möchten kleine Teile einer Vielzahl städtischer Grünanlagen als leinenfreie Flächen ausweisen. Diese können gegebenenfalls eingezäunt werden: dann reicht eine Fläche in etwa Fußballfeldgröße, damit Hunde miteinander toben oder Bälle jagen können. Die Einnahmen der Hundesteuer können ruhig ein paar Zäune finanzieren.

Die Zäune müssen übrigens nicht besonders hoch sein. 80 Zentimeter reichen für die allermeisten Hunde\*. Wer es nicht schafft, seinen Hund innerhalb des Zaunes zu halten, darf dann auch bestraft werden.

An anderen Stellen könnten einfache Schilder reichen. Dies funktioniert zum Beispiel in Oldenburg im Eversten Holz.

Beide Lösungen sollten ausprobiert werden. Das Ziel sollte sein, dass die allermeisten Einwohner\*innen nicht mehr als ein Kilometer bis zur nächsten Freilauffläche laufen müssen.

\*Hunde haben eine natürliche Angst davor, sich zu verletzen. Sie lassen sich also selten auf Risiken ein. Dies beobachtet man genauso bei Wölfen, die sich in der Regel davor scheuen, über Schafschutzzäune in Höhe von 1,50 Meter zu springen, obwohl ein solcher Sprung für einen gesunden erwachsenen Wolf kein Problem wäre.